

doch an die siebzehn Jahre seither verflossen sind:

Guyaquil 1912 . . . wir fahnden — mein sammelfreudiger Kapitän und ich — nach kleinen, höchst seltenen Schmetterlingen; wir kommen in die sumpfigen Wälder am Guyas, die ziemlich dicht an die gelbfieberfreudige Stadt heranreichen. Wir fahren plötzlich in die Unterwelt nieder, indem wir durch die schwappende grüne Pflanzendecke in den Morast fallen; wir müssen uns mühselig herausarbeiten, wie die Käfer in der warmen Schlammsauce krabbeln — wie Grasteufel werden wir, wenn wir erst heraus sind, aussehen in unseren ehemals weißen Anzügen . . .

Und da — —

Jawohl, und da! Vor uns im Sumpfe liegt etwas, das wie ein Baumstamm aussieht. Nur daß der Baumstamm in regelmäßigem Rhythmus dicker und dünner wird, Leben hat, atmet . . .

Ein Python aber ist eine Riesenschlange, ist somit ungiftig und wird Sie niemals angreifen, wenn Sie sich nicht gerade auf ihn setzen (und Sie, nicht wahr, beißen doch auch, wenn sich jemand auf Sie setzt?).

Mit dem Python aber, auf den wir damals gestoßen waren, hatte es seine besondere Bewandnis. Er hatte nämlich — der Vielfraß — einen ganzen Ziegenbock auf einmal heruntergewürgt, und zur Strafe waren ihm die Hörner durch den Magen, durch Muskulatur und Rückenhaut gedrungen. Dies aber mußte sich vor Tagen schon ereignet haben, da die eiternden Wunden um die Hörner bereits mit Ungeziefer bedeckt und von Fliegen umschwärmt waren. Und so, todgeweiht und dennoch unberührt von ihrem Schicksal, lag die Schlange, diese Urmutter alles Bösen, und verdaute in ihrem Kaltblüterstumpfsinn die tödliche Speise. Träge, schicksallos, sündhaft.

Genau so sündhaft, wie ringsum diese verfluchte Tropenbotanik mit ihrem gedankenlos-geilen Wuchern und sinnlosen Absterben und dem ewigen Dunst von Geburt und Wochenstube und Grab und Verwesung . . .

Begreifen Sie, daß man auch davon mitunter träumt?

*

Oder von jener Geschichte, die das Leben im gleichen Jahre mir im Putumayo-Distrikt im östlichen Peru servierte. Damals also waren wir abends todmüde im „Hotel El

Sur“ angekommen. Sagen wir mal „Hotel“ zu einer Holzbude, in der ein Brett die Bar, eine Pritsche das Bett und ein fauler Niggerlummel den Kellner markiert, der notabene auf Klingeln niemals erscheint (weil er gerade seinen ausrasierten Scheitel vor dem zerbrochenen Spiegel bewundern und dann ausgiebig in der Nase bohren und auch sonst „gleichberechtigte Rasse“ spielen muß). Item, es war schon dunkel, als die Indianer eine halbwegs getötete Anaconda heranschleppten, den Braten vor dem „Hotel El Sur“ deponierten, dem Tier den Kopf abhieben und es, während es sich wie ein Aal in gleicher Situation krümmte, häuteten.

Wir für unser Teil sahen lieber nicht hin. Wir tranken einen großen Kap-Kognak und gingen schlafen. Am nächsten Morgen aber, als wir weiter wollten, da lag im Staub der geköpft und gehäutete Riesenwurm und — atmete. Atmete mit dem unbändigen, unzerstörbaren Reptilienleben weiter, und es wird noch Stunden gedauert haben, bis dieses Leben dann endlich erlosch.

Raffael wurde von einem belanglosen Fieber hinweggewischt und Schubert von einem simplen Typhus geholt, und ein misérables „einzelliges Urtierchen, bei zweitausendfacher Vergrößerung eben sichtbar und durch einen ekelhaften Zufall dem Blute einverleibt, schickte Hugo Wolf in Wahnsinn und jammervolles Sterben.

Diese aber leben und verdauen und trotzen kopflos dem Tode und sind unausrottbar, wie das Böse in der Welt. Begreifen Sie, daß das böse Gedanken abgibt? Böse, unheilige Träume?

Ja, begreifen Sie?

*

Manchmal streift man in den Tropen monatelang herum, ohne daß man sie sieht. Obwohl es manchmal so unheimlich raschelt hinter dem Lianenvorhang . . . So ist es, und man hält alle gegenteiligen Erzählungen und alle Warnungen für Jägerlatein und läuft ohne jede Sicherung hinein ins Unterholz und wird sorglos und nachlässig. Und dann kommt ein Tag, wo sie überall sind und wo sie einen gleichsam an ihre satanische Existenz erinnern wollen: daß sie noch ebenso da sind, wie zu Urmutter Evas Zeiten. Und folgende Eintragung finde ich in meinem afrikanischen Tagebuch . . . vor drei Jahren erlebt und in guter Erinnerung noch . . .: